

Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Band: 21 (1879-1880)
Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell
Kapitel: Fam. Grossulariæ. Stachelbeergewächse
Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen, Graubünden zugehörigen Abhang beziehen; auf unserm Gebiete wurde wenigstens die Pflanze vergebens gesucht, wie sie überhaupt der ganzen Schattenseite des Calveis von der *Trinser-Furcla* bis zum *Kunkelspass* zu fehlen scheint. — Auch in den Flumser- und Murgalpen bisher noch nicht beobachtet; mangelt ferner total der Alviergruppe, den Churfürsten und Appenzelleralpen.

40. Fam. Grossulariæ. Stachelbeergewächse.

Ribes L.

1. **R. Grossularia L. Stachelbeere.** In Hecken und an buschigen Abhängen. Rheinthal, nördliches Hügelland. Vielleicht überall nur verwildert.

2. **R. alpinum L. Gebirgs-Johannisbeere.** Sehr zerstreut in Gebüsch, geht von der Bergregion bis in die tiefer gelegenen Alpen hinauf. — Zwischen *Weisstannen* und *Mels* im Walde (*Feurer*), *Siezalp* 1300 M. (*Brügger*). *Speer* (*J. Nüesch*), *Gerstenböden* im obern Toggenburg (*Feurer*). An den sonnigen, südlich gelegenen Felsen unter *Schrenit* 1600 M. in der westlichen Sentiskette (*Th. Schl.*). Vom *Weissbad* gegen *Brüllisau* und gegen die *Schwendi* (*Custer, Fröl.*).

R. rubrum L. Rothe J. wird überall im Gebiete bis zu den obersten das ganze Jahr bewohnten Häusern ungemein häufig angepflanzt und findet sich desshalb nicht selten auch verwildert; unter den gleichen Verhältnissen, allerdings weit seltener, trifft man auch **R. nigrum L. Schwarze J.**